

## „Bittgänge und Feldbeten“



Der Altbaier hatte für jedes Anliegen seinen Heiligen, zu dem er Zuflucht nehmen konnte und auch bestimmte Orte, wo er Schutz und Hilfe suchte. Unzählige Wallfahrtsorte – angefangen von Altötting bis zu kleinen Kapelle zeugen noch heute davon und sind auch nicht „ganz aus der Mode“. Und es werden auch immer noch Kreuze aufgestellt in Wald und Flur.

Im Mai war besonders die Zeit der Bittgänge und Feldprozessionen und das schon seit vorchristlicher Tagen. Man betete um Fruchtbarkeit, gedeihliches Wetter, eine gute Ernte. Man wusste um was es ging – um die Existenz oftmals:

*„Umsonst pflügt der Bauer die Erde,  
spricht der Herr nicht - es werde“.*

Diesen Satz nahm man sehr ernst und damit auch die Bitte des Herrn um seinen Segen Heute gibt es noch den Wettersegen nach der Messe, die Flurumgänge – ich kenn sie noch gut aus meiner Kindheit – sind verschwunden. Kleinere Bittgänge in unserer Gemeinde wie von Hohenkammer nach Schlipps im Mai oder nach Mühldorf zu St. Ulrich sind noch lebendig, aber momentan coronabedingt nicht möglich. Hoffentlich nächstes Jahr wieder. Über die großen Wallfahrten an Pfingsten nach Altötting oder auch Inchenhofen oder zu Korbinian ein anderes Mal



### Wussten Sie eigentlich, daß

- am 1. Mai die Zeit des Barfußgehens begann und die Badesaison in der Glonn: es hieß an allen Monaten „ohne R“ dürfe gebadet werden – die Schlangen aus der Glonn sind dann fort!
- In unserer Glonn der „Wassermo“ haust und „die Kinder ins Wasser ziaght, drum derf ma net so nah higehn!“
- Die Kinder mit dem Betläuten daheim sein müssen, „sunst nimmts da Betläuter mit!“
- im Keller vom Wirt in Schlipps ein Geist, ein Gespenst haust – da Jackl. Ich hab ihn als Kind oft jammern und Heulen gehört.

### „Am Schluß no was zum Lacha“

“Girgl, wann wurde Rom erbaut?” fragt der Lehrer. “In der Nacht, Herr Lehrer”, antwortet der Angerer Girgl wie aus der Pistole geschossen. “Wie kommst du denn darauf?” fragt der Lehrer verdutzt. “Ja, neilich habm Sie doch gsagt: Rom wurde nicht an einem Tag erbaut.”

## 16 POST FÜR SIE VON DER



*Liebe Nachbarin,  
lieber Nachbar,*

Mai 2/2021

Was sagen Sie – ist das heuer nicht ein verrücktes Jahr?

Corona, ja klar und dann auch noch dieses Wetter. Der ganze April saukalt und von wegen Mailüfterl: am 4. Mai gab's Graupelschauer, Sturm und Regen (na gut, der ist wichtig). Fast als wollten ein paar bestimmte Heilige schon früher zum Zuge kommen – die Eisheiligen. Und über sie und das Wetter möchten wir Ihnen heute was erzählen.

Das Wetter ist für Garten und Feld im Mai halt ganz besonders wichtig – immer schon. Wir haben es heute einfach, wir fragen bei der Wetterstation nach oder schauen ins Handy oder in den Fernseher. Überall gibt es Wetterkarten und sie sind oft wirklich erstaunlich zuverlässig. Vor noch nicht so langer Zeit waren die Menschen drauf angewiesen sich zu erinnern, Zusammenhänge zwischen Wettererscheinungen, Verhalten von Natur und Tieren und bestimmten Tagen herzustellen und daraus ihre Schlüsse zu ziehen. Und so sind sie entstanden, die unzähligen Wetterregeln. Die Kalenderreform und in jüngster Zeit Klima-veränderungen haben da aber viel durcheinandergebracht. Trotzdem ist es interessant, die Bauernregeln zu hören und manches stimmt halt schon noch:

*Ein kühler Mai wird hoch geacht', hat stets ein gutes Jahr gebracht.  
Regen im Mai bringt Wohlstand und Heu.  
Das Jahr fruchtbar sei, wenn's viel donnert im Mai.  
Auf nassen Mai folgt ein trockener Juni*

Schau ma mal, wie es heuer wird. Und hoffen wir, daß alles besser wird, nicht nur das Wetter.

Übrigens der Testbus jeden Montag steht hinter dem Rathaus. Anmelden über das Internet (Testbus Freising), man sucht sich einen Termin aus und kriegt dann eine Nummer. Mit dem Ausweis und der Nummer dann zum Termin hingehen. Abstrich wird gemacht und das Ergebnis kommt dann per Mail in ca. 30 min. Wer sich testen lassen möchte und Hilfe dabei braucht - z.b. kein Internet haben - bitte rufen Sie uns an. Wir helfen wirklich gerne.



*Herzliche Grüße, bleiben Sie gesund und hoffnungsfroh!  
Ihre Nachbarschaftshilfe Hohenkammer*

**„Heiliger Florian von Lorch am 04. Mai“**



Wir haben sie noch, Gott sein Dank in ausreichender Zahl – die Florians-JüngerInnen – unsere Freiwilligen Feuerwehren. Was für ein Glück, daß sich immer noch Menschen aus unserer Gemeinde in den Dienst des heiligen Florians stellen – wenngleich wahrscheinlich viele nicht mehr wissen, wer er eigentlich war.

Der hl. Florian lebte im 4. Jh. n. Chr. im heutigen St. Pölten zur Zeit der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian. Weil Florian dem christlichen Glauben nicht abschwören wollte, wurde er gemartert und sollte dann lebendig verbrannt werden. Der Legende nach sagte er: **„Wenn ihr mich verbrennt, werde ich auf den Flammen in den Himmel reiten.“**

Daraufhin wurde er in Lorch, in der oberösterreichischen Enns ertränkt. Florian soll zudem als Kind mit nur einem Eimer Wasser ein Haus brennendes Haus gelöscht haben. Alle Gewerbe, die irgendwie mit Feuer zu tun haben, kamen so unter sein Patronat: Bäcker, Kaminkehrer, Seifensieder, Böttcher, Töpfer usw., natürlich die Feuerwehrleute. Der Heilige Florian wurde stets angerufen zur Vermeidung von Feuer – und Brandgefahren, Stürme, Unfruchtbarkeit der Felder und Dürre.

Feuer – früher offenes Herdfeuer - war lebensnotwendig für den Menschen, aber gleichzeitig eine große Gefahr. Die aus Stroh und Holz gebauten Häuser brannten wie Zunder und in Windeseile war alles, was man besaß vernichtet. Nicht selten ganze Straßen oder Städte gingen in Flammen auf, wenn ein Brand ausbrach. Darum wurde der Heilige Florian früher hoch verehrt. Mit dem Elektrischen, Steinbauten, organisierten Feuerwehren usw. wurde die Gefahr eines Brandes weniger. Aber trotzdem sind auch wir modernen Menschen nicht davor gefeit .

**„Oh hl. Sankt Florian - verschon unser Haus“** (ohne zünd andere an)

Den Satz mögen wir auch heute noch beten. Und die Feuerwehrleute vielleicht nach dem Brandeinsatz:

**„Hilf' hl. St. Florian,  
iatz fang ma's zwoate Löschen an.“**

An dieser Stelle ein herzliches Vergelte Gott unseren Feuerwehrleuten in Hohenkammer und Schlipps für ihre stete Einsatzbereitschaft das ganze Jahr über.



**„Die Eisheiligen 11. mit 15. Mai“**

Egal ob man an Brauchtum und Wetterregeln glaubt, es ist halt so - im Mai kommt es regelmäßig zu einer Wettersingularität, das heißt vom Norden her zieht nochmal eine Kälteströmung nach Süden. Und weil das regelhaft immer so in der Mitte des Monats auftrat, wurden die Heiligen, deren man an diesen Tagen gedachte - zu den sog. „Eisheiligen“.

**„Pankrazi, Servazi, Bonifazi - san drei frostige Bazi  
und zum Schluss fehlt nie - die kalte Sophie“**

Zu den oben genannten gehört noch der Hl. Mamertus, am 11. Mai. Er ist mehr im Norden als Eisheiliger bekannt. Bei uns im Süden kommt die Kälte immer bissel später an, darum beginnen die Eisheiligen mit dem Pankratius am 12. Mai.

St. Mammertus, war ein Bischof in Frankreich (5. Jh.). St. Pankratius ein frühchristlicher Märtyrer (4. Jh.) der schon mit 14 Jahren starb und deshalb u.a. als Patron der Kommunionkinder gilt.

Der hl. Servatius war vermutlich der erste Bischof in Tongeren ( um 380, heutiges Belgien). Viel weiß man nicht über ihn. Die Legende erzählt, daß er vom Petrus den Himmelsschlüssel erhielt und den Gläubigen den Himmel damit aufschließen kann. Im Streichenkircherl bei Schleching findet man einen Kastenaltar mit seiner Darstellung.

Beim Hl. Bonifatius schließlich handelt es sich nicht um den Missionar, sondern um Bonifatius von Tarsus. Er starb ebenfalls als Märtyrer im 4. Jh. Die Hl. Sophie von Rom war eine frühchristliche Märtyrerin, die 304 n. Chr. starb. Allerdings handelt es sich bei der „kalten Sophie“ vermutlich nicht um sie, ja nicht einmal um eine Person, sondern vielmehr verehrte man die göttliche Gabe der „Weisheit“ (= Sophia). Zum besseren Verständnis für die Menschen wurde daraus eine Person, aus der drei Töchter hervorgehen: Fides = Glaube, Spes = Liebe und Caritas = Hoffnung und um die sich Legenden ranken.



Mamertus 11. Mai Pankratius 12. Mai Servatius 13. Mai Bonifatius 14. Mai Sophie 15. Mai

Mögen die Heiligen, die zu Eisheiligen wurden uns nicht sehr bekannt sein, aber daß man die Balkonblumen, die Tomaten u.v.a.m. nicht früher ins Freie pflanzt, das wissen doch noch viele von uns.